



Der Stadtgarten – Gedenkstätte und Friedenspark

(gk) Im Jahre 1925 beschlossen die Ronsdorfer Stadtväter, den Ronsdorfer Bach unterhalb der Fachschule zu kanalisieren, das Wiesengelände aufzufüllen und auf dem Gelände einen Stadtgarten zu schaffen, was für die Gartenstadt Ronsdorf eine gute Entscheidung war. Der Auftrag wurde kurzfristig erteilt und es entstand eine ansprechende Parkanlage, die aber leider von der Bevölkerung nicht so angenommen wurde, wie man es erhofft hatte. Dafür fand sie aber auf andere Weise ihre Bedeutung.

Im Jahre 1929 beantragten die Ronsdorfer militärischen Vereine, ihnen im Stadtgarten eine Fläche zur Errichtung eines Ehrenmales zur Erinnerung an die Gefallenen des Weltkrieges 1914/18 zu überlassen. Die Stadtverordneten stimmten diesem Antrag zu. Am 18.10. 1930 konnte der Grundstein für das Denkmal gelegt werden und am 30.11.1930 fand unter reger Beteiligung der Ronsdorfer Bevölkerung die Einweihung statt. Entworfen wurde das Denkmal von dem Barmer Architekten Clemens Julius Mangner. Der Sockel besteht aus Ruhrsandstein und auf den vier Seiten befinden sich Bronzetafeln, auf denen die Namen der im Krieg gefallenen Ronsdorfer verzeichnet sind. Der Fries trägt die Inschrift: „Den im Weltkrieg 1914 – 18 gefallenen Söhnen der Stadt Ronsdorf zum ehrenden Andenken.“ Die Kosten des Denkmals wurden mit Spenden aufgebracht.

Doch auch der Gefallenen des Zweiten Weltkrieges wurde im Stadtgarten gedacht. Anlässlich der 250-Jahr-Feier Ronsdorfs im Jahre 1995 errichtete der Heimat- und Bürgerverein in der Nähe des Ehrenmales einen Findling, auf dem auf einer Bronzetafel der Opfer des Krieges gedacht wird.

Und als drittes wurde im Rahmen der Ronsdorfer Friedenswoche im November 1981 ein Stein enthüllt der die Aufschrift trägt: „Nie wieder Krieg“.

Drei Erinnerungen und Mahnungen, die den ursprünglich als Volkspark gedachten Stadtgarten zum Friedenspark machten. Zumindest einmal im Jahr, am Volkstrauertag, versammeln sich dort zahlreiche Ronsdorfer Bürger, um der Gefallenen zu gedenken und um sich aufrufen zu lassen, für den Frieden einzutreten.